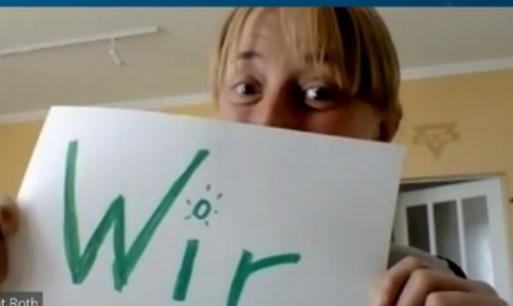




in Leipzig

Ausgabe 02 | 2020



t.Roth



Antonia



ing Leicht



Danilo.Hutt

DER ANZEIGER

Sonderausgabe

INFORMATIONEN FÜR FREUND*INNEN
DER CVJM-ARBEIT IN LEIPZIG



Leitbild

Der CVJM in Leipzig richtet sich mit ganzheitlichen Freizeit- und Bildungsangeboten an Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Dabei bieten wir Lebenshilfe und Orientierung für eine Gottesbeziehung mit Jesus Christus.

Menschen unterschiedlicher Kulturen und Konfessionen gehören zur Vielfalt im CVJM.

Die Mitarbeiter*innen im CVJM leben authentisch ihren Glauben und bilden eine lebendige Gemeinschaft.

Wir fördern Eigeninitiative, Beteiligung und Mitverantwortung.

**So ist der CVJM seit 1893
eine unverzichtbare Größe in Leipzig.**

Inhalt

Angedacht.....	04
Statement zur aktuellen Lage.....	06
Das Familienzentrum berichtet.....	07
Der Kinder- und Jugendtreff berichtet.....	10
Corona-Regeln.....	12
Die Mobile Arbeit berichtet.....	14
Die KITA berichtet.....	15
Die Schulen berichten.....	18
In eigener Sache - Ausschreibungen.....	22
Was sonst noch passierte.....	24
last but not least.....	26
Impressum.....	23

Angedacht

Corona und kein Ende?

Während ich diese Zeilen schreibe, bin ich ziemlich glücklich. Seit vielen Wochen war ich zum ersten Mal wieder im Gottesdienst. Natürlich mit Einschränkungen, nur 30 Minuten, nur 15 Personen und unter Beachtung hygienischer Vorschriften. Aber der Gottesdienst hatte mir schon gefehlt - die Menschen, die Atmosphäre, die Musik, Gottes Wort, die Gemeinschaft. Und so war es schön, wieder einen Gottesdienst erleben zu können.

Corona hat zu vielen Einschränkungen geführt, auch in der Kirche. Wir müssen zurückstecken, müssen Dinge aufschieben, verzichten und akzeptieren. Die Ereignisse haben sich zeitweise überschlagen, was man sich vor einigen Wochen noch nicht vorstellen konnte, ist plötzlich Wirklichkeit geworden.

Corona hat viele Menschen erschreckt. Es ging um schwere Krankheitsverläufe, Risikogruppen, Todesfälle. In anderen Ländern herrscht große Not. Bei diesen Nachrichten kann man nicht die Augen verschließen. Wo betrifft es mich selbst? Viele Menschen reagieren verständlicherweise mit Verunsicherung und Angst.

In diesen Tagen kam mir dazu ein Bibelwort in den Sinn: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Joh 16, 33) Als Jesus diese Worte sprach, wollte er seine Freunde darauf vorbereiten, dass er nicht für immer bei ihnen bleiben kann und irgendwann Abschied nehmen muss. Wie muss es für seine Freunde gewesen sein, die ihn noch als Mensch erleben konnten und wie anders ist es für uns jetzt. Jesus hat uns zugesagt, dass wir trotzdem mit ihm in Kontakt bleiben können. Das ist tröstlich und beruhigend. Nicht immer kann man Gottes Nähe direkt spüren, schwierige Zeiten wie jetzt

können kommen und Angst wird uns nicht abgenommen, aber wir dürfen sicher sein, dass wir damit nicht allein sein müssen. Jesus bleibt bei uns, wir dürfen uns seiner Nähe sicher sein, auch in schwierigen Zeiten.

Göran Michaelsen



DER BRUTALE LOCKDOWN

Mit den überraschenden Schließungen unserer Einrichtungen und Dienste im Regelbetrieb Mitte März standen mehr Fragen als Antworten im Raum:

Wie bringen wir alle auf einen Informationsstand und sichern Transparenz? Werden Fördermittel weiter fließen? Bekomme alle Mitarbeiter*innen weiter Gehalt? Wie können Mütter und Väter ihre Kinder betreuen (lassen)? Wie können wir weiter kommunizieren und Sorgen und Leichtigkeit ausgleichen?

GEMEINSAM KREATIV WERDEN

Schnell war und ist klar geworden: Lethargie ist fehl am Platz, Querdenken und Vorausdenken ist das Motto der Stunde:

Wie halten wir Kontakt zu unserer Zielgruppe und erreichen dabei die Richtigen? Wer nutzt aktuell welche sozialen Medien und Programme und wer ist gar nicht „online“? Welchen Einfluss hat Homeoffice auf die Zusammenarbeit in den Teams? Wie halten wir es bei Zoom und Telefonberatung mit dem Datenschutz? Sind wir vorbereitet auf die möglichen Ereignisse der je nächsten 14 Tage?

DER LANGSAME NEUBEGINN

Die verordneten Hygienemaßnahmen bestimmen stark, wie in unseren Bereichen die Angebote neu gestartet und Stück für Stück langsam entwickelt werden. Die Ungeduld in unserer Zielgruppe wächst.

Haben wir genug Räume und Personal bei wachsender Notbetreuung? Dürfen die Schüler*innen nach dem Unterricht noch bei der Schulsozialarbeit vorbeigucken? Wie wählen wir aus, wer in den Kinder- und Jugendtreff darf und wer nicht? Sagen wir alle Freizeiten im Sommer ab? Was machen wir mit dem Wunsch der Menschen nach Umarmungen?

Aaron Büchel-Bernhardt

Das Familienzentrum berichtet

Maskenverteilung am CVJM-Zaun

In Zeiten von Ausgangsbeschränkungen und Kontaktverboten fällt es sicher vielen von uns schwer, mit der ungewohnten Situation umzugehen. Auch für uns Mitarbeiterinnen im Familienzentrum ist es eine Umstellung, plötzlich mit wenig bis gar keinen Kontakten zu arbeiten. Im normalen Alltag öffnen wir unsere Türen für Familien, sind in regelmäßigem Austausch und erleben eine wunderbare Begegnung miteinander.

Nun steht alles Kopf: Unsere meisten Angebote pausieren, Familien bleiben weitest gehend zuhause und die geregelten Tagesabläufe werden von Eltern und ihren Kindern durch Kreativität und viel Geduld umgestaltet.

Wir haben uns im Familienzentrum die Frage gestellt, wie wir Familien weiterhin unterstützen können. Da ab dem 20. April 2020 eine Bedeckungspflicht (für Mund und Nase) im Einzelhandel und ÖPNV gilt, haben wir uns unsere Nähmaschinen und gespendeten Stoff aus der Poliklinik geschnappt und fleißig Kindermasken genäht, die wir am 22. April 2020 an unserem CVJM-Zaun kostenlos ausgegeben haben. Wir haben viele vertraute Gesichter, aber auch neue, nette Leute aus der Umgebung getroffen, welche das schöne Wetter draußen für einen Spaziergang genutzt haben. Insgesamt konnten wir 59 Kindermasken verschenken und natürlich mit reichlich Abstand gute



Gespräche mit Familien führen. Weitere Aktionen finden in regelmäßigen Aktionen statt.

Da uns die Arbeit mit Familien am Herzen liegt und wir weiterhin mit ihnen in Kontakt bleiben wollen, sind auch wir in die Welt der sozialen Medien getaucht und haben einen eigenen **Instagram Account (cvjm_leipzig_familienzentrum)** erstellt, wo wir von unserer Arbeit berichten und mit Familien trotz der räumlichen Distanz kommunizieren können. Wir freuen uns schon sehr auf die Zeit nach Corona, wenn unsere Türen wieder für alle offen stehen!

Wir sind in dieser besonderen Situation weiterhin für Euch telefonisch sowie per E-Mail für Fragen, Sorgen oder Redebedarf erreichbar!

Familienzentrum koop. Kinder- und Jugendtreff

Wir sind online sehr aktiv, probieren aus und lernen auch als Fachkräfte viel Neues. Wir haben uns im Jugendteam und im Familienzentrum aber auch gefragt, wie wir Kinder und Jugendliche erreichen, die keinen Internetzugang, keinen Drucker oder ein gut ausgestattetes Kreativzimmer haben. So sind wir auf die Idee gekommen, Bastelsets an unseren Gartenzaun zu hängen.



Die Sets in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden übersteigen nicht den Materialwert von 1 € und sind sehr beliebt. Vom Freundschaftsband über den Eierbecher bis hin zum Schmetterling ist alles dabei. Innerhalb von zwei Wochen wurden über 200 Tüten mitgenommen und die Rückmeldungen sind sehr positiv – von Bastlerinnen und Bastlern aber auch von Spaziergänger*innen die die Aktion wahrnehmen.

Larissa und ihre Schwestern Ashley und Valentina schauen jeden Tag, ob es was Neues gibt. Sie finden die Aktion Klasse! Ihre Favoriten waren bisher Puzz-le, Osterkette und Frisbeescheibe.

Aktuell sind auch Malvorlagen am Zaun zu finden und wir würden uns freuen, wenn davon einige wieder zurückkommen, um diese dann am Zaun den anderen zu präsentieren. Dazu können diese einfach in unseren Briefkasten (CVJM-Haus, Schönfelder Allee 23a) geworfen werden. Das gilt natürlich auch für individuell gestaltete Bilder und Collagen.

Barbara Schumann und Leoni Flemmig und Team Kinder- und Jugendtreff



Der Kinder- und Jugendtreff berichtet

Jugendarbeit 2.0

Wie kann Jugendarbeit in Zeiten der Pandemie aussehen, wenn Jugend-
einrichtungen geschlossen haben und Kontaktverbote bestehen?



Dieser Frage sahen und sehen wir uns konzeptionell gegenübergestellt:

Mittlerweile glühen unsere Smartphones und laufen unsere Laptops auf Hochtouren: Ob es der digitale Jugendtreff CV2.0 mit seinen regelmäßigen Öffnungszeiten ist, gemeinsame Videotelefonie-Gruppen- und Einzel-Termine oder auch Online-Partien auf der Spielekonsole – wir sind erstaunt, was auch ohne direkte physische Kontakte alles möglich ist!



Wir erkunden mit der Hilfe der Kinder und Jugendlichen selber, wo und wie wir auch in dieser herausfordernden Situation für sie da sein und Unterstützung anbieten können.

Der digitale Lebensraum gehört längst zum Alltag der Jugendlichen, findet aber oftmals nicht diese Beachtung. In diesem Sinne freuen wir uns darüber, diese Lebenswelt mehr zu erschließen und hilfreiche, attraktive und niedrigschwellige Angebote zu entwickeln. Wenn Ihr und Sie Interesse haben, wie das im Detail aussieht, dann schauen Sie gerne auf unseren In-

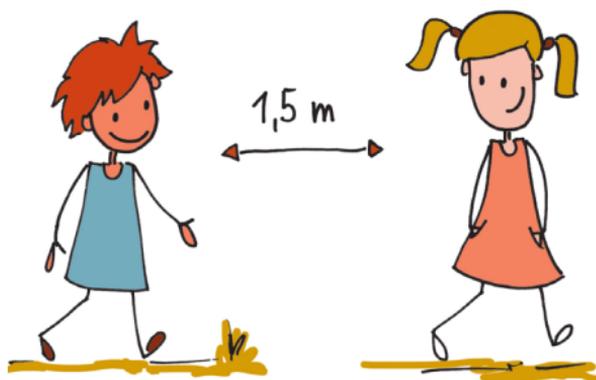
stagram-Profilen des Jugendtreffs und der Mobilen Jugendarbeit vorbei!



Im Rahmen unseres Instagram-Kontaktes zu unseren Jugendlichen bieten wir beispielsweise seit dem 02. April jeden Donnerstag ein Live-Kochen auf diesem Kanal an. Anfang der Woche wird dabei immer das Rezept verschickt, bzw. gepostet, sodass interessierte Jugendliche oder junge Eltern auch live mitkochen können. Während des Kochens dann chatten die Zuschauer mit uns und nebenbei unterhalten wir uns über die aktuelle Lage. Bis jetzt wird dieses Angebot relativ gut angenommen. Im Schnitt haben wir 19 Zuschauer*innen und auch tolle Reaktionen.

Henning Leicht

Auch wir vom CVJM haben uns Gedanken gemacht und die für uns wichtigsten Corona-Regeln zusammengefasst:



**Abstand halten
... und freundlich
bleiben!**

**In jedem Fall heißt es in diesen Zeiten: nehmt aufeinander Rücksicht,
bleibt freundlich und bleibt vor allem gesund!**

**In die Armbeuge
niesen und husten!**





Gründlich Hände waschen!
... 2x „Happy Birthday“
dabei singen!



Fit bleiben!
... mit gesunder Ernährung und
viel Bewegung!



Mundschutz tragen!
... wenn es gefordert wird!

Die Mobile Arbeit berichtet

Mobil trotz(t) Corona

Seit unser Jugendtreff geschlossen ist und die Ausgangsbeschränkungen bestehen, haben wir auch die Mobile Arbeit umgestellt. Wir sind derzeit 5 Mal pro Woche zu unterschiedlichen Zeiten im Stadtteil unterwegs.

Dabei fragen wir die Kinder und Jugendlichen, die wir antreffen, wie sie mit der Situation klar kommen, ob sie die Verhaltensregeln kennen und versuchen auch uneinsichtige Jugendliche zu sensibilisieren.

Außerdem verteilen wir Infozettel mit unseren Kontaktdaten und den

Regelungen für Sachsen kurz erklärt. Auch unser/e Kolleg*innen aus der offenen Arbeit, Antonia und Henning, sind mit eingebunden. Bis jetzt können wir berichten, dass sich die meisten Kinder und Jugendlichen an die Regelungen halten. Nur sehr selten haben wir mehr als 2 Jugendliche gemeinsam angetroffen.

Neben all den Schwierigkeiten, welche die aktuelle Situation mit sich bringt, hören wir aber auch positive Dinge. So raufen sich zum Beispiel Geschwister zusammen, die sonst eher im Streit liegen und auch von gegenseitiger Unterstützung wird uns berichtet.



Danilo Hutt

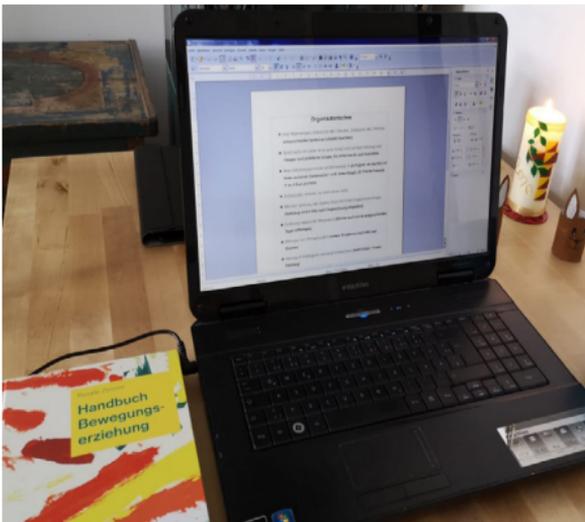
Die KITA berichtet

Kinder- und Elternarbeit in der Corona-Zeit

Trotz dieser ungewöhnlichen und neuen Situation ist es uns wichtig, zu unseren Kindern und Eltern Kontakt zu halten und die Möglichkeit eines gegenseitigen Austauschs zu schaffen.

In persönlichen Telefonaten mit den Eltern und Kindern haben wir bereits erfahren, wie es jedem einzelnen geht und wie die gemeinsame Zeit Zuhause verbracht wird.

Als weitere Kommunikationsmöglichkeit haben wir als KITA uns eine interne Facebook-Gruppe erstellt. Mit verschiedenen Videos und Beiträgen, in denen wir für die Kinder basteln, singen und Geschichten vorlesen, können wir einen Teil unserer pädagogischen Arbeit durch das digitale Medium anbieten. Auch unsere wöchentlichen Andachten zum Zuschauen und Mitmachen erreichen so durch den digitalen Weg unsere Kinder.



Es freut uns, dass diese Wege des Austausches von unseren Kindern und Eltern so gut genutzt werden. Wir sind uns sicher, dass wir alle gestärkt aus dieser Zeit herausgehen werden.

Sophia Luzius

Es lebe das Homeoffice!

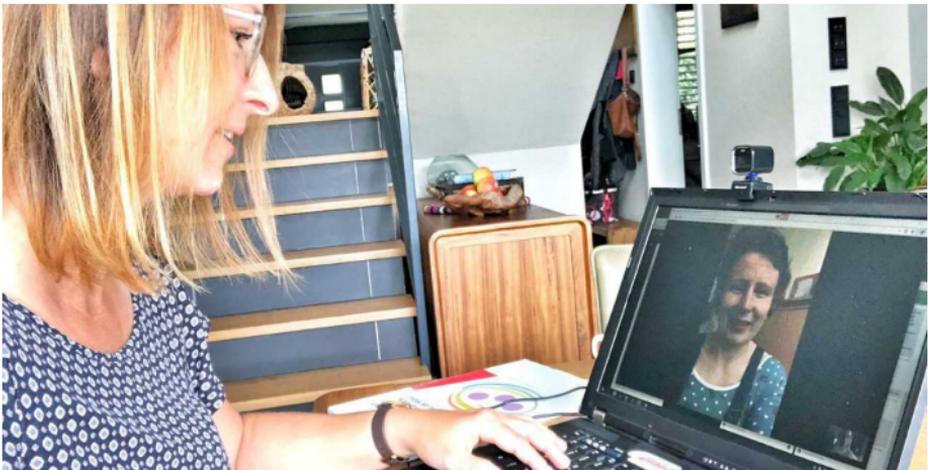
Das oberste Gebot, Distanz zu halten und Treffen zu unterlassen hat die Pädagogen*innen unserer KITA vor einer großen Herausforderung gestellt.

Jetzt galt es, sich über das Internet zu organisieren. Von anfänglich kleinen Treffen per Videochat entwickelte sich von Zeit zu Zeit eine durchdachte Struktur. Fester Bestandteil war das morgendliche Stand-Up-Videomeeting mit dem spätestens der Letzte aus dem Bett geklingelt wurde.

Per Post wurde eifrig Fachliteratur ausgetauscht, welche dann durchforstet, zusammengefasst und an das Team weitergeleitet wurde. Auch die alte Konzeption wurde auf den Kopf gestellt und neu formuliert.

Mit dieser Art der Arbeit können wir während der Corona-Zeit guten Kontakt zueinander halten, miteinander für die KITA arbeiten und uns gegenseitig stärken.

Sebastian Schieblich



Neues aus den KITA-Räumen

In unserer Corona-bedingten Schließzeit/ Notbetreuungszeit ist in den Räumlichkeiten der KITA viel passiert.

Während Gummistiefel, Spielsachen und Flure weitestgehend verwaist blieben, haben auch Pädagogen vor Ort unsere überarbeitete Konzeption, den Rahmenhygieneplan und das Kinderschutzkonzept fertig gestellt.

Bauliche Maßnahmen, welche im Sommer geplant waren, wurden vorgezogen, sodass die KITA nach dieser Zeit renoviert und mit neuen Garderoben im neuen Glanz erstrahlen kann.

Ebenfalls haben wir unsere offene Arbeit inhaltlich weiterentwickelt und unsere Räume entsprechend angepasst und umgeräumt, sodass nun auch ein Kinderrestaurant und ein Bewegungszimmer genutzt werden können.

Auch der Garten erstrahlt nach einem gemeinsamen Garteneinsatz in voller Blütenpracht.



Franziska Köppen

Die Schulen berichten

Wilhelm-Wander-Grundschule

30 Sekunden Hände waschen mit Seife, Mundschutz beim Gang in die Kaufhalle, 1,5 Meter Abstand beim Plausch mit der Nachbarin, Fußballtraining und Chorprobe abgesagt, Gibt es eine Schuleinführungsfeier für mein Kind? Wann kann ich meine Freund*innen und Familie wieder sehen?

...das sind die Themen, die uns derzeit im alltäglichen Leben begleiten, doch

was bewegt die Schulsozialarbeiterinnen?

Vor allem den Kontakt zu Kindern, Eltern und Pädagog*innen nicht zu verlieren. Auf verschiedene Arten ist es möglich, weiterhin zusammen zu arbeiten, ein Signal zu setzen und zu zeigen, wir sind trotzdem für Euch da. Ob am Telefon, per Mail, via Onlinemeeting oder



mit einem Fotogruß auf der Schulhomepage. Dank vieler medialer Möglichkeiten ist es uns trotz aller Umstände gelungen für die Schule da zu sein.

Auch bietet es die Gelegenheit neue Konzepte zu entwickeln oder alte zu überarbeiten, Dinge für die wir im regulären Schulalltag nur spärlich Zeit gefunden haben.

Wir versuchen diese Zeit positiv zu nutzen, neue Kraft und Motivation für einen Wiedereinstieg in das Unterrichtsgeschehen zu sammeln und freuen uns, wenn wir den Schüler*innen wieder persönlich begegnen dürfen!

Susanne Dittrich

Hans-Christian-Andersen -Grundschule

Als die Schulen plötzlich geschlossen wurden, waren auch für uns Schulsozialarbeiterinnen die alltäglichen Routinen auf einmal völlig auf den Kopf gestellt, und der Kontakt zu Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften schien nicht mehr so einfach umsetzbar.

Also war Kreativität gefragt: Neben dem telefonischen Kontaktangebot für die Zielgruppen wurden neue Konzepte für das soziale Lernen entwickelt, per E-Mail in den Austausch mit Lehrkräften getreten und sogar im alltäglichen Umfeld der Stadt nach den Schüler*innen Ausschau gehalten.



Mitten in der Zeit von Corona hatte dann auch noch der Namensgeber der Schule Hans Christian Andersen seinen 215. Geburtstag. Beim virtuellen Projekttag stellten die Schulsozialarbeiterinnen ein Bilderrätsel im Video auf die Schulhomepage. Ob die Schüler*innen wohl erraten haben, welches Märchen gemeint war? Der Postkasten vor dem Schulsozialarbeitsbüro wird bei Wiederöffnung der Schule sicherlich Antworten parat haben.

Hannah Palm

Clara-Wieck-Grundschule

Auch an der Clara-Wieck-Grundschule bringt sich die Schulsozialarbeit während der Corona-Zeit in anderen Formen aktiv ein und versucht den Schulalltag von allen Beteiligten bei Bedarf zu unterstützen. Zum Beispiel bei der Notbetreuung, im regen Austausch mit Lehrer*innen, Erzieher*innen sowie Schulleitung und Hortleitung.

Dank der modernen Technologie in Form von Handy und Laptop können nun auf diesem Wege auch Kontakte zu Eltern, Schüler*innen und Lehrkräften gehalten werden, die sich sonst eher in persönlicher Form gestalteten.

Vor allem telefonisch steht die Schulsozialarbeit den Familien als ZuhörerIn, Vermittlerin und/ oder als Motivatorin zur Seite und beantwortet alle offenen Fragen.

Aber auch überarbeitete Konzepte und neu gestaltete Ideen für das Soziale Lernen werden in dieser Zeit verfeinert, evaluiert und erarbeitet.

Die schönste Zeit jedoch bleibt der Kontakt vor Ort, in der Betreuung am Kind. Neben der Hausaufgabenbetreuung gibt es ein Frühstücksangebot, Geschichten werden vorgelesen, Hörspiele gehört, Ausmalbilder gemalt und Bewegungsspiele in der Turnhalle und auf dem Schulhof ausgeübt. Natürlich alles mit einem gesunden Abstand und in Kleingruppen!

Pauline Inhof



16. Oberschule

In den letzten Wochen ist das Notebook, vor allem aber auch das Telefon einmal mehr zu den liebsten und unverzichtbarsten Arbeitsmitteln geworden. So konnte zumindest auf diese Weise mit den Schüler*innen bzw. Eltern Kontakt gehalten werden. Dabei waren wir u. a. Zuhörer, Ideengeber, Fragenklärer, Bestärker, Motivator oder auch Vermittler. Viele Eltern waren sehr dankbar darüber. Auch der ein oder andere Geburtstagsanruf war dabei, was sehr für Überraschung und Freude bei den Schüler*innen in dieser Zeit sorgte.

Seit dem 22. April sind nun wieder die Schultüren geöffnet, zumindest für die Abschlussklassen. Neben der Prüfungsvorbereitung liegt unser Fokus bei diesen Schüler*innen nun darauf, mit ihnen einen gelingenden Übergang in die weiterführenden Schulen, in Ausbildung oder berufsvorbereitende Maßnahmen zu gestalten. Vieles ist in dieser besonderen Zeit anders und ungewiss. So werden beispielsweise bestehende Ausbildungsverträge aufgrund von Betriebsinsolvenzen wieder gelöst, Bewerbungsfristen noch nicht veröffentlicht. Hier scheint in den nächsten Wochen ebenso ein Schwerpunkt unserer Arbeit zu liegen.



Umso wichtiger ist es für die Schulsozialarbeit in solchen Zeiten mit an Bord zu sein und ein offenes Ohr für die Anliegen und Probleme zu haben, mit denen sich Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen auseinandersetzen. Wir werden einmal mehr uns auf neue Herausforderungen flexibel einstellen und diese mit Freude und Zuversicht angehen!

Susann Vahle-Westerhoff

Wir suchen Dich!



Du hast Lust ein Jahr Auszeit zwischen Schule und Studium/ Ausbildung zu machen und neue Erfahrungen zu sammeln?

Beginnend ab 01. September hast Du die Chance, für ein Jahr Einblicke in die Arbeit des CVJM in Leipzig zu bekommen und Teil unseres Teams zu werden!

Du wirst Teil einer Gruppe von jungen Menschen aus dem In- und Ausland, die gemeinsam in unserer Freiwilligen-WG wohnen und Leben teilen können.

Interesse geweckt? Dann bewirb Dich jetzt bei uns für ein Freiwilliges Soziales Jahr! Mehr Informationen findest Du auf unserer Homepage!

Henning Leicht

Christlicher Verein Junger Menschen Leipzig e.V.



Leipzig, 25.02.2020

Dachgeschoßwohnung mit 22,24 qm im
CVJM Haus am Mariannenpark
ab sofort zu vermieten

- Erstbezug 2000 (neuer Bodenbelag 2020)
- 1 Zimmer
- Kleine Kochnische voll ausgestattet
- Bad mit Duschwanne/ WC
- Gartennutzung
- Blick auf Garten und Park
- Zusatzleistungen wie Fahrradeinstellplatz, Wäscheraum mit Trockner und Waschmaschine möglich

Kaltniete: EUR 135,-
Nebenkostenabschlag: EUR 62,50 bis 77,-
(je nach Zusatzleistung)

Suchen junge Christ*innen bis 30 Jahre, die

- Ein Herz für christliche Jugend- und Jugendsozialarbeit haben und in
- Gemeinden, christlichen Gemeinschaften oder im CVJM mitarbeiten oder mitarbeiten wollen

Aaron Büchel-Bernhardt
(Leitender Sekretär)

Was sonst noch passierte:



DO 23.04. AB 12:30 UHR

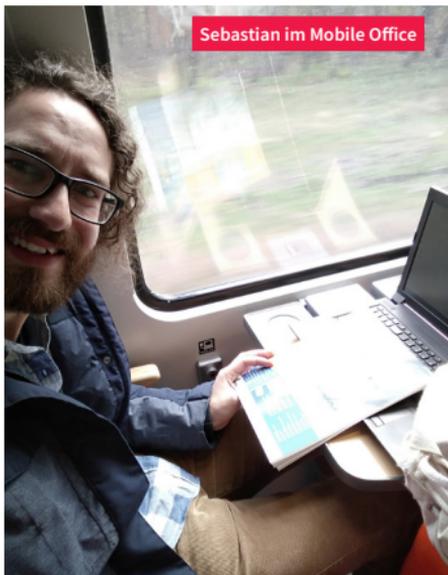
Kochduell auf Instagram

Danilo vs Leoni / Mobile vs Familienzentrum





die CVJM-KITA auf Facebook



Kontakt halten trotz Einschränkungen

Last but not least

Nach wie vor brauchen und suchen wir Trost und Halt; beides soll uns helfen, mit den aktuellen Ereignissen umzugehen.

Psalm 23 ist eine Möglichkeit. Er macht Traurigkeit und Trost spürbar, für jeden, der es liest.

**Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des HERRN immerdar.**

Psalm 23

IMPRESSUM

Im Vorstand des CVJM arbeiten:

Katja Berngruber, Aaron Büchel-Bernhardt, Ansgar Haller, Göran Michaelsen, Bernd Othmer, Peter Snyder

Mitarbeiter*innen der Jugend- und Jugendsozialarbeit:

Aaron Büchel-Bernhardt (Leitender Sekretär), Susanne Dittrich, Antonia Hille, Danilo Hutt, Pauline Inhof, Henning Leicht, Hannah Palm, Franziska Ponitka, Norbert Rentsch, Dorit Roth, Terèz Sallai, Kathrin Scheller, Niclas Schiborr (FSJ), Christin Schreiter, Barbara Schumann (Verwaltung und Familienzentrum), Holger Seidel, Susann Vahle-Westerhoff

Mitarbeiter*innen in der CVJM-Kindertagesstätte:

Leonore Brumm (FSJ), Leoni Flemmig (Familienzentrum), Isabel Geyer (Leiterin), Ullrich Grützner (Haustechnik), Ute Hellmann (Küche), Franziska Köppen, Sophia Luzius, Jana Neumann, Sebastian Schieblich, Steve Roitzsch, Tabea Werner

Herausgeber: CVJM Leipzig e. V.

Inhalt: Vorstand des CVJM Leipzig e. V.

Texte: Autoren sind unter den Texten angegeben

Redaktionsschluss:

27. April 2020

Nächster Redaktionsschluss:

11. Juni 2020

Wir verwenden im Plural die *-Regelung, um nicht nur Frauen und Männer gleichermaßen einzubeziehen, sondern auch Menschen, die sich nicht als Frau oder Mann begreifen oder als Kind noch kein Geschlecht zugeschrieben bekommen haben. Damit möchten wir für mehr Geschlechtergerechtigkeit in unserer Gesellschaft sensibilisieren.

KONTAKT

Telefon CVJM Kinder- und Jugendprojekte

0341 - 26 67 55 40

Telefon CVJM-Geschäftsstelle

0341 - 26 67 55 40

Telefon CVJM-Kindertagesstätte

0341 - 26 67 55 420

www.cvjm-leipzig.de

info@cvjm-leipzig.de

Bankverbindung CVJM Leipzig e.V.

DE74 5206 0410 0008 0073 81

Evangelische Bank eG

Bankverbindung CVJM-KITA gGmbH

DE36 5206 0410 0008 0254 28

Evangelische Bank eG